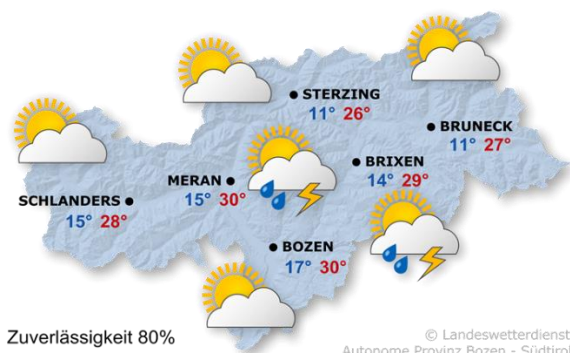


Wieslhofs Morgenpost 15 Juni 2022

Guten Morgen liebe Gäste, wir wünschen Ihnen einen traumhaft schönen Urlaubstag



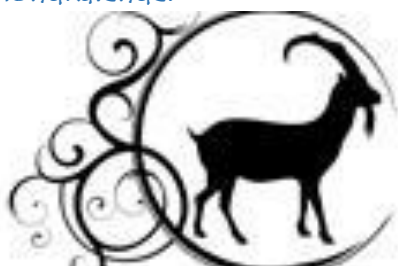
Das Hoch schwächt sich ab und die Luftmassen werden etwas labiler.

Am Vormittag scheint nach Auflösung von ein paar Hochnebeln verbreitet die Sonne. Am Nachmittag entwickeln sich größere Quellwolken und daraus das ein oder andere Gewitter. Die Temperaturen steigen auf 25° bis 30°.

Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag

Am Donnerstag ist es meist sonnig, am Nachmittag steigt die Gewitterneigung nur mehr leicht an. Am Freitag tauchen neben der Sonne einige harmlose hohe Wolkenfelder auf, am Samstag scheint die Sonne wieder meist ungetrübt. Auch der Sonntag verläuft überwiegend sonnig. Die Temperaturen steigen am Wochenende noch etwas an und erreichen bis zu 34°.

Der Mondkalender



Der Steinbock ist dafür verantwortlich, dass uns jede Veränderung belastet – Flexibilität ist jetzt nicht unsere Stärke. Die Mondkonstellation ist sehr günstig für intensive Hautreinigung. Der abnehmende Steinbock begünstigt die Haut- und Nagelpflege sowie das Entfernen unerwünschter Körperhaare. Sie können jetzt Unkraut jäten und Wurzelgemüse ernten.

Bergtour auf die Kassiansspitze



Vom Kühnhof in Latzfons über die Klausner Hütte und das Latzfonsener Kreuz auf den Gipfel der Kassiansspitze in den Sarntaler Alpen. Schöne Gipfelwanderung in den östlichen Sarntaler Alpen: die 2.585 m hohe Kassiansspitze, die sich über Latzfons und Durnholz im Sarntal erhebt. Auf dem Weg dorthin befindet sich auch die höchstgelegene Wallfahrtskirche Südtirols. Ausgangspunkt ist der Kühnhof, von Latzfons aus über eine enge Bergstraße erreichbar. Bereits vom Parkplatz aus ist die Wallfahrtskirche mit dem Schutzhaus Latzfonsener Kreuz zu sehen, welches in 2 Stunden auf dem breiten Forstweg Richtung Klausner Hütte durch den Wald erreicht wird. Nach etwa einer Stunde erreicht man die Klausner Hütte - Familien können hier Halt machen, am Kinderspielplatz bringt man die Kids sowieso nicht vorbei. Weiter gehts zur Lorenzispitze. Über einen allmählich steiler, steiniger und enger werdenden Steig nähert man sich der Wallfahrtskirche und dem Schutzhaus Latzfonsener Kreuz, die den „Schwarzen Herrgott“ beherbergt. Dieser lockte in der Vergangenheit zahlreiche Pilger aus aller Herren Länder an, so wurde das Kirchlein zum Wallfahrtsort. Ein schmaler Bergweg windet sich durch das steinige Gelände, auch einige Kühe haben sich hierher verirrt. Bald erreicht man den Kassiansee, ein tiefblaues und eiskaltes Gewässer am Fuße der Kassiansspitze. Vorbei am Westufer des Sees

windet sich der Steig nun steil in Richtung Scharte empor. Über den unschwierigen Westrücken erreicht man den höchsten Punkt, der mit einem schönen Gipfelkreuz und Panorama-Tafeln geschmückt ist. Der Rückweg erfolgt über dieselbe Route. Hinweis: unschwierige Bergtour mit Forstweg im ersten Teil und schmalen Bergweg im zweiten Teil. Besichtigung der Wallfahrtskirche und Halt im Schutzhaus Latzfonsner Kreuz, wo Sie die Extrembergsteigerin Tamara Lunger bewirbt, ist unbedingt anzuraten. Als Alternative bietet sich diese Wanderung vom Parkplatz Kaseregg (ca. 8 km oberhalb von Latzfons) an, von dort wandert man ca 1 Stunde bis zum Schutzhaus Latzfonsnerkreuz und dann weitere 45 – 50 Minuten zur Kassiansspitze.

Heute Abend ab 18.30 Uhr im Wieslhof (bitte ankreuzen):

Salat vom Buffet

Zitronen-Ingwetagliatelle mit Gemüsestreifen



Tagliata vom Lanzenschusterochsen oder



Gebratene Schwarzbrot-Gemüseläibchen

Panna Cotta

*Weinempfehlung: Cabernet Sauvignon Riserva, Kirchhügel, Kellerei Traamin,
27,00 €*

Die Trostburg

Die Trostburg, eine der bekanntesten und großartigsten Burgen Südtirols, liegt in natürlichem Gelände in östlicher Hanglage, auf einem Felssporn oberhalb der Ortschaft Waidbruck.. Das Schloss wurde um 1173 das erste Mal urkundlich erwähnt, damals noch als Sitz eines "Cunrat de Trospersch" (Konrad von Trostberg) der den Herren von Kastelruth entstammte. Um 1290 gelangte die Trostburg von den Herren von Velthurns an den Grafen von Tirol, welche sie in Folge an die Herren von Wolkenstein verpfändeten. Für etwa 600 Jahre blieb nun die Burganlage im Besitz der Grafen von Wolkenstein-Trostburg, einem der bedeutendsten Adelsgeschlechter Tirols. Der spätmittelalterliche Dichterkomponist Oswald von Wolkenstein, der diesem Adelsgeschlecht angehörte, wuchs zu dieser Zeit hier auf (1377 - 1445). Zwischen dem 14. und 16. Jahrhundert wurde die Anlage wesentlich erweitert und im 17. Jahrhundert, unter Engelhard Dietrich Graf von Wolkenstein-Trostburg, im Stile der Renaissance umgebaut. 1981 ging die Trostburg in den Besitz des Südtiroler Burgeninstituts über und wurde somit vor dem Verfall gerettet. Diese Institution ist heute bemüht, den eigenen Charakter der Burg zu erhalten und trotzdem der Öffentlichkeit die Tore zu öffnen. Seit 2005 beherbergt die Burg außerdem auch das Südtiroler Burgenmuseum. Die Burg ist heute noch in sehr gutem Zustand, dies auch dank Restaurierungs- und Konservierungsmaßnahmen an der Baustruktur. Es sind romanische Tür- und Fensterbögen, gotische Wehranlagen aus der Zeit des Minnesängers Oswald von Wolkenstein, prunkvolle Säle und Getäfel aus dem 16. und 17. Jahrhundert sowie Stuck und Einrichtung der Renaissance im Inneren der Burg zu finden. Sehenswert sind vor allem die großartige und berühmte gotische Stube mit vollständiger Täfelung und reich verzierter Balkendecke sowie auch die Bibliothek, welche unter anderem eine der berühmtesten ihrer Zeit ist. Mit Ausnahme der Feiertage ist am Montag Ruhetag.